

41x5

**E**ine mittlere Katastrophe, der Brand im berühmten Wiener „Schweizerhaus“. Die gute Nachricht: Es herrscht praktisch ungestörter Stelzen-Betrieb. Man könnte also das Väterchen ins herrliche Prater-Haus einladen. Heute ist, falls es jemand vergessen hätte, Vatertag.

Was will der Vater von heute? Er ist aus allen Klischees gefallen. Ein bunter wilder Hund wie Jamie Oliver, einer, der im Nadelstreif und Turnschuh den Kinder-Buggy schiebt, einer, der nicht erwähnen muss, dass er sein Baby wickelt und füttert, weil es selbstverständlich ist.

Die schlimmste Sorte Vater

# Tag für Tag

Von Marga Swoboda



## Mein „Däti“ war ein cooler Typ

ist der Vater, der fehlt. Der Vater, der keine Zeit hat, der Vater, der das Leben nicht versäumen will. Der Begriff von der „vaterlosen Gesellschaft“ ist eine moderne Bedrohlichkeit. Allein erziehende Mütter, freiwillig oder unfreiwillig, müssen alles können. Vater sein können sie nicht.

Ich stelle ein paar Blumen

zum Bild meines Vaters. Er hatte gütige, kluge Augen und eine starke Hand, die nie geschlagen, nur getragen hat. „Das sag ich meinem Vater“ war mein Zauberspruch, wenn jemand mir übel wollte, zum Beispiel die bösen Buben in der Schule. Die Gestalt des Vaters war ein Schutz, dass mir nichts passieren konnte

und dass alles verziehen wurde.

Er hat mich im Kinderwagen geschoben, als es noch total unmodern war. Er hat meine Mutter geliebt, auch wenn's nicht immer leicht war, denn Mütterchen war eine kompliziert gestrickte Person. Er hat mir das wichtigste Geschenk des Lebens gemacht: dass es nie Verlustängste gab. Und die Geduld und Gelassenheit, mit der er meine pubertären und sonstigen Dummheiten nahm.

Ein cooler Typ von einem Vater, würde man heute sagen. Damals stand er im Verdacht, ein bisschen ein Weichei zu sein. Danke für all die Liebe, Däti. Ich zehre ein Leben lang davon.